

## Zwanzigstes Kapitel.

## Die Entdeckung.

Als Arche sich wieder in so fern gefaßt hatte, daß er umherzublicken vermochte, gewahrte er in seiner nächsten Nähe den roten Freibeuter. In der Rechten einen blutigen Yataphan haltend, und mit dem linken Arme den totenbleichen Roderich umschlingend, welcher sich an ihn anklammerte, stand er hoherhobenen Hauptes auf der am Boden liegenden Flagge Englands da.

Arches erster unwillkürlicher Gedanke war: „Gott sei Dank, daß mein teurer alter Kapitän nicht mehr Zeuge ist der Schmach, die dem von ihm bis zum letzten Augenblick verteidigten Banner angethan wird.“

Er trat an die Leiche Kapitän Bignalls und drückte sanft die gebrochenen Augen seines alten Freundes zu. Dann wandte er sich an den Roten.

„Kapitän Heidegger,“ sagte er, „Sie sind der Sieger, das Glück hat Ihnen den Erfolg des Tages zugewendet. Gewähren Sie den Überlebenden Schonung!“

„Zweifeln Sie nicht, daß solche allen, die es verdienen, zu teil werden soll,“ erwiderte der Rote in bedeutungsvollem Tone. „Möchte es mir vergönnt sein, mich gegen jeden Mann auf dem ‚Pfeil‘ gnädig erweisen zu können!“

Ein Trupp Piraten stürmte in diesem Augenblicke herbei. An ihrer Spitze befand sich der Bootsmann des ‚Delphin‘, der sich schon bei Gelegenheit des Maskenfestes so feindselig gegen Arche benommen hatte.

„Wir kommen, um die Vollstreckung unserer althergebrachten Gesetze zu fordern,“ begann er in trozigem Tone. „Wir wollen das Leben der Verräter, die sich in unser Schiff einzuschleichen wußten und jetzt in unserer Gewalt sind.“